











## H1-03 | Carola, Jägerin der „Schrammen“ ...

<b>Treffpunkt</b>	Wanderparkplatz „Nasser Grund“			
<b>Koordinaten</b>	N50.925441° E14.219488°			
	N50° 55.526438' E14° 13.169260'			
	N50° 55' 31.5863" E14° 13' 10.1556"			
<b>Adresse</b>	Kirnitzschtalstraße, 01855 Sebnitz			
<b>Einfache Variante ( H1-03A )</b>				
				
●●●○○○	6:00	11,0 km	644 m	644 m
<b>Schwierige Variante ( H1-03B )</b>				
				
●●●○○○	6:00	10,6 km	632 m	632 m

### Verlauf der Wanderung

Vom *Parkplatz* folgen wir der gut ausgebauten und gesplitteten Straße *Nasser Grund* in den Wald hinein. Nach etwa 980 Metern erreichen wir die erste Abzweigung des Tages, welche uns auf dem *Jordanweg* zu den ersten Höhenmetern der Wanderung führt. Der Weg verläuft ab hier über Waldboden, sowie einzeln liegende Steine. Nach 840 Metern erreichen wir eine Kreuzung, an der wir uns entscheiden können, ob wir dem Kletterpfad am Großen Dom oder der Zahmen Hölle in Richtung der Oberen Affensteinpromenade folgen.

#### ( H1-03A ) Durch die „Zahme Hölle“ ...

Etwas leichter wird es, wenn wir uns für die Zahme Hölle entscheiden, auch wenn diese etwas weniger „wild“ erscheinen mag, als ihre benachbarte Schwester, sollte die Zahme Hölle nicht unterschätzt werden. An der Kreuzung *Jordanweg / Lorenzlöcher / Sandlochweg / Zeughausweg*, entscheiden wir uns für den *Zeughausweg*, bevor wir *nach* knapp 270 Metern auf den *Pfad hinein in den Wald* abbiegen. Der *Höllweg* führt uns über gut 570 Meter zum Einstieg in die *Zahme Hölle*.

Haben wir den Einstieg gefunden, geht es in rund 250 Metern etwa 50 Höhenmeter hinauf, vorbei an so manch seltsam geformtem Baum und über vereinzelt große, wie kleine Steine, die auf dem schmalen Pfad zwischen den Felswänden zu finden sind.

Am Ende der Zahmen Hölle erreichen wir das obere Ende des Kletterpfads am Großen Dom.

#### ( H1-03B ) Entlang des Kletterpfads im Großen Dom ...

Ihr habt Lust auf ein Abenteuer ? Dann ist der Kletterpfad am Großen Dom genau das Richtige für euch, denn über gut 350 Meter überwindet ihr hier einen Höhenunterschied von mehr als 100 Metern.

Doch zunächst einmal müssen wir uns an der Kreuzung *Jordanweg / Lorenzlöcher / Sandlochweg / Zeughausweg* für den *Sandlochweg* entscheiden. Dieser führt – der Name verrät es – über sandigen Untergrund, bis wir *nach* knapp 340 Metern zum *Abzweig in den Großen Dom* gelangen. Wir *halten uns links* und begeben uns so in Richtung des Kletterpfads. Dieser wird recht selten von Wanderern begangen und findet sich auch nicht mehr in den offiziellen Wanderkarten, auch wenn er nach wie vor in Stand gehalten wird. Bereits die ersten Meter versprechen einige Höhenmeter und wir müssen uns einen Weg über Laub und Stein, vorbei an vereinzelt Brombeersträuchern, schlagen. Am eigentlichen Einstieg angekommen, wechselt die Schwierigkeit des Weges von T1 auf T3 ( maximal gibt es in der Sächsischen Schweiz eine T5, teilweise finden sich aber auch „Wanderwege“ mit einer T6; Kletterpfade am Sandstein haben eine eigene Wertung ).

Zur linken Hand finden wir ein Seil, festgezurt an einem Baum, welches uns den *steilen Hang* etwa 80 Meter *hinauf* führt, bis wir dessen Ende (erneut an einem Baum festgeknotet) erreichen. Wir *biegen links ab* und es folgen noch einmal 20 Höhenmeter innerhalb von 100 Metern, dabei müssen wir uns einen Weg durch dichtes Laub bahnen, als auch unter einem umgestürzten Baum hindurch klettern. Das Ende des Kletterpfades wird markiert von einer *schmalen Passage zwischen zwei Felswänden* hindurch.

Am Ende des Kletterpfades erwarten uns schon unsere Freunde, welche sich für die leichte Alternative dieser Wanderung entschieden haben.

### **Carola, die Wildschützen kommen ...**

Wieder vereint, führt unser Weg über einen Teil der *Oberen Affensteinpromenade*, welche für etwa 300 Meter unser Begleiter sein wird. An der folgenden Kreuzung biegen wir in den letzten Teil der *Wilden Hölle* ab, die uns in *Richtung des Carolafelsens* geleitet. Nach wenigen Metern erreichen wir auch schon den *Aufstieg zur Aussicht*, markiert von einer Stufenleiter zu unserer Rechten. Der Aufstieg zum Carolafelsen sollte kein Problem darstellen – sowohl für Mensch, als auch Tier. Über selbigen Weg, den wir hinauf gekommen sind, gelangen wir auch wieder *hinunter von der Aussicht*. Einziger Unterschied: Am *Ende der Stufenleiter* biegen wir nach *rechts* ab.

Bis zum *Abzweig Reitsteig / Zurückesteig* ist es nicht mehr weit und sobald wir den Wegweiser erreichen, geht es auch schon wieder die *Stufen hinab* in *Richtung des Zurückesteigs bzw. der Heiligen Stiege*. Keine 120 Meter entfernt, folgen wir dem *Zurückesteig* in Richtung der *Aussicht am Spieß*, der Weg verläuft teilweise über Sandstein und wir können uns – zur Sicherheit – an einer Kette festhalten, vereinzelt müssen wir aber auch Stufen bewältigen. Am Spieß angekommen, bleibt die Zeit für eine Pause, bevor unser Weg die *kleine Leiter hinauf* führt. Der Weg verläuft nun zwischen größeren Sandsteinfelsen, bis wir nach wenigen Metern eine Leiter erreichen, auf der wir zum Schrammsteinweg gelangen.

Am Abzweig am unteren Ende des Zurückesteigs folgen wir, besagtem *Schrammsteinweg*, geradeaus und gelangen so *nach 690 Metern* an den nächsten Abzweig – diesmal zur Lehne. Wir *folgen jedoch weiterhin dem Schrammsteinweg*, der uns bis zur *Breiten-Kluft-Aussicht* geleitet. Wenn ihr keine Lust auf die Aussicht habt, so könnt ihr – 120 Meter vor dieser – an der *Kreuzung links abbiegen*, es geht die *Stufen durch die Breite Kluft* etwa 50 Höhenmeter hinunter. Wir finden uns am *Elbleitenweg* wieder, jenem Weg, der die Schrammsteine mit den Affensteinen auf halber Höhe zur Elbe verbindet. *Gut 1,25 Kilometer* werden wir uns auf diesem ausgebauten Waldweg begeben, der stellenweise mal geschottert ist und an anderen Stellen wieder Waldboden aufweist. Ein *etwas unscheinbarer Weg, rechter Hand*, führt uns über 570 Meter zum *Wildschützensteig* – einem Klettersteig, für den ihr allerdings keine zusätzliche Sicherung benötigt. Vielmehr besteht der Wildschützensteig aus reichlich Treppen, vereinzelt Stufen und Leitern, welche ihr bewältigen müsst. Am Ende des Wildschützensteiges angekommen, wartet ein recht großer Pausenplatz auf uns.

Zur *Schrammsteinaussicht* ist es nicht mehr weit. Dafür müsst ihr zunächst *eine Leiter*, anschließend *einige Stufen* im Stein und gefolgt von *einer letzten Leiter* erklimmen.

Soviel zu den touristischen Besonderheiten der Wanderung, denn von der Schrammsteinaussicht geht es in *Richtung des Mittelwinkels* zum letzten größeren Abstieg des Tages. Hierfür müsst ihr nur den Touristen folgen, bis ihr am Abzweig ankommt. Der Abstieg selbst, führt über zwei große Leitern, mehrere Treppen, sowie einzelne Stufen im Sandstein über gut 250 Meter und etwas mehr als 70 Höhenmeter zum *Abzweig Mittelwinkel / Vorderwinkel*. Wir *verbleiben auf dem Mittelwinkel* und nähern uns so dem gut gesplitteten *Zeughausweg*, bevor es – vorbei an der Wildwiese – zur *nächsten Kreuzung* geht. Wir folgen der Ausschilderung zur Hohen Liebe, sprich: Es geht *geradeaus, in den Wald hinein*. Der Weg bessert sich allmählich, und *nach gut 540 Metern* erreichen wir die letzte Kreuzung der Wanderung: Wir folgen dem *Butterweg* und lassen die Wege linker und rechter Hand unberührt.

Noch etwas mehr als 850 Meter trennen uns vom *Nassen Grund*, dazu gesellen sich noch einmal knapp 100 Höhenmeter – keine Panik, im Abstieg. Am unteren Ende des Butterwegs biegen wir abschließend noch links ab, wandern über die Brücke und erreichen so den *Parkplatz*.

### **Besonderheiten**

Am Ende der Wanderung haben wir die Möglichkeit, uns in der Kirnitzsch abzukühlen. Das Ufer an der Kirnitzsch ist geprägt von einem Sandstrand, allerdings befinden sich im Gebirgsfluss einige Steine.

### **Beschaffenheit der Wege**

Die gesamte Route ist für Barfuß-Wanderer geeignet, da wir uns hier abwechselnd auf Waldboden, Sand oder Sandsteinen bewegen. Am Anfang und Ende der Wanderung werden wir uns auf Asphalt, sowie gesplitteten Straßen bewegen. Während der Wanderung treffen wir auf einige Leitern aus Holz und Metall, sowie an diversen Kletterstellen auf Sandstein, diese sind teilweise auch mit einer Kette oder einem Seil gesichert. Der Kletterpfad „Großer Dom“ weist zum Teil erhebliche Steigungen und rutschigen Untergrund auf.